

5.10.2010

„Demenz geht alle an“

Kreissenorenrat für Gedächtnisambulanz

Wie soll man mit Demenz umgehen? Eine Frage, die Hartwig von Kutzschenbach vom Sozialpsychiatrischen Dienst für alte Menschen (SOFA) des Kreises in der Vorstandssitzung des Kreissenorenrats in Großbettlingen in den Raum stellte. Weitere Schritte sind in den Kommunen notwendig, um Hilfen auszubauen und Menschen zur Solidarität zu motivieren.

Esslingen. Viele Menschen klagen mit zunehmendem Alter über Gedächtnis- oder Konzentrationsprobleme. Dabei kann es sich um eine „normale“ altersbedingte Vergesslichkeit handeln. Nicht selten sind solche Beschwerden jedoch auch Ausdruck einer Erkrankung, eventuell auch einer beginnenden Demenz. Es ist wichtig, diese Erkrankungen frühzeitig zu erkennen, damit der Verlauf durch ein positives Umfeld günstig beeinflusst werden

kann. So können die Gedächtnisleistungen und die Selbstständigkeit im Alltag für eine gewisse Zeit stabil gehalten werden.

Allgemein gilt für jeden Einzelnen, präventiv zu wirken. Zur Vorbeugung gibt es keine Medikamente, es hilft nur Eigeninitiative. Den Kopf durch viel Bewegung und gesunde Ernährung fit halten und auf Gewicht und Blutdruck achten, sind Möglichkeiten, die man selbst und noch besser in guter Gemeinschaft anstreben sollte.

Als Fazit wird der Kreissenorenrat darauf hinwirken, dass der Gedanke der Vorbeugung noch mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung tritt. Um Symptome klar abklären zu können, sollte im Landkreis eine Gedächtnisambulanz eingerichtet werden. In diesem Zusammenhang sieht der Kreissenorenrat es ebenfalls als wichtig an, die Selbsthilfe und das bürgerschaftliche Engagement im Umfeld der Pflege zu fördern. Diplom-Psychologin Irene Steiner erläuterte hierzu die Möglichkeiten, Fördergelder zu erlangen. pm